

## **Was können Bachelorabsolventinnen und –absolventen des Studiengangs "Bildung und Erziehung in der Kindheit" (BA) an der Hochschule Esslingen?**

### **Ein Kompetenzprofil zur Information für Anstellungsträger und die Fachöffentlichkeit**

Anstellungsträger stellen sich mit Recht die Frage, inwieweit die neuen Bachelorabschlüsse für Bildung und Erziehung in der Kindheit der klassischen Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern entsprechen bzw. in welchen Punkten sie eine Erweiterung der Kompetenzen beinhalten. Wir möchten der Fachöffentlichkeit diese Fragen für die Absolventinnen und –absolventen der Hochschule Esslingen beantworten. Die folgende Aufstellung zeigt, welches Kompetenzprofil sie im Rahmen ihres Studiums erwerben können. Selbstverständlich gibt es dabei individuell unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Ausprägungen.

Die Absolventinnen und Absolventen werden nach dem Studiengangprofil für ein breites Tätigkeitsfeld in der Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis ca. 10 Jahren, ihren Familien und den entsprechenden Institutionen qualifiziert. Dabei handelt es sich z.B. um Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Erziehungshilfe, um Horte, Ganztageschulen, freizeitpädagogische Einrichtungen, Institutionen der Familienbildung, der Frühförderung und der frühen Hilfen sowie um Stellen zur Organisation und Vernetzung der Arbeitsfelder und zur berufsbegleitenden Qualifizierung der Arbeitskräfte.

Die Absolventinnen und Absolventen haben ein siebensemestriges wissenschaftsbasiertes Studium mit einem integrierten Praxissemester absolviert. Das Studium vermittelt Handlungs- und Reflexionskompetenzen auf dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Ein wesentlicher Akzent des Profils unserer Absolventinnen und Absolventen ergibt sich dabei aus der Ansiedlung des Studiengangs in der Fakultät für *Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege*. Dies gewährleistet z.B., die pädagogische Arbeit mit Kindern im Zusammenhang mit der sozialen Situation der Eltern, den Ressourcen des Trägers und des Gemeinwesens zu sehen. Dabei ist u.a. die umfassende Zusammenarbeit mit den Eltern, ihre gezielte Einbeziehung und Unterstützung sowie die Kooperation mit den Institutionen im Sozialraum eine wesentliche Erweiterung der bisherigen institutionellen Arbeit mit Kindern.

Eine weitere übergreifende Perspektive ist die verstärkte Integration eines inklusiven Bildungsaspekts in die Arbeit mit Kindern. Das zugrundeliegende Bildungsverständnis zielt auf die Bereitstellung einer geeigneten Umgebung und auf die ganzheitliche, beobachtungs- und interessenorientierte Begleitung und Unterstützung der Bildungsprozesse der Kinder. Wesentlich dabei ist der nahtlose Zusammenklang von Bildung, Erziehung und Betreuung, ohne dass einer dieser Aspekte vernachlässigt würde.

Darüber hinaus bietet das Studium den Absolventinnen und Absolventen die Befähigung, Gruppen bzw. die Einrichtung zu leiten. Das schließt sowohl den professionellen Umgang mit dem Team ein, als auch die fachliche Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung und ihre Vernetzung im Gemeinwesen. Außerdem sind sie in der Lage, in Stellen zu arbeiten, die erweiterte interdisziplinäre Koordinations- und Managementanforderungen stellen.

Die Kompetenzen von Bachelorabsolventinnen und –absolventen rechtfertigen eine im Vergleich zu Erzieherinnen und Erziehern höhere Bezahlung. Diese für eine angemessene Eingruppierung erforderliche differenzierte Beschreibung der Kompetenzen bitten wir Sie, der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

## **Das Kompetenzprofil von Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BA) an der Hochschule Esslingen**

Die aufgeführten Kompetenzen, auf die das Studium an der Hochschule Esslingen abzielt, stehen in Übereinstimmung mit dem Qualifikationsrahmen für Bachelor-Studiengänge der „Kindheitspädagogik“/ „Bildung und Erziehung in der Kindheit“<sup>1</sup>. Die Darstellung erfolgt an den Praxiserfordernissen entlang.

### **Kompetenzen für die professionelle Arbeit mit Kindern**

Die Absolventinnen und Absolventen

- haben umfassende methodisch didaktische Kompetenzen und können ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zwischen 0 – ca. 10 Jahren auf wissenschaftlicher Grundlage beobachtungs-basiert und interessenorientiert konzipieren, begründen, planen, durchführen und weiterentwickeln
- beachten bei der Planung von Bildung, Erziehung und Betreuung auf der Grundlage eines inklusiven Bildungs- und Erziehungsverständnisses die Heterogenität der Kinder und ihre jeweilige Lebenslage und verfolgen dabei einen ressourcenorientierten Ansatz
- können integrierte Angebote zur Sprachförderung und für alle anderen Bildungsbereiche durchführen und den Übergang in die Schule gemeinsam mit Lehrkräften gestalten
- sind in der Lage, Kinder mit besonderem Förderbedarf durch Beobachtung und mit angemessener begleitender Förderdiagnose zu erkennen und auf dieser Grundlage weitere Schritte der individuellen Unterstützung von Kindern und Eltern zu planen. Hierzu gehört bei Bedarf auch die Hinzuziehung von externen Fachkräften oder die Weitervermittlung an andere Stellen, z.B. an solche des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen
- können ihren eigenen Zugang zu Kindern reflektieren und können die Auswirkungen der pädagogischen Arbeit der Einrichtung für einzelne Kinder und Kindergruppen bewerten.

### **Kompetenzen für die Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Absolventinnen und Absolventen

- können die individuelle Lebenssituation und Lebenslage von Eltern erkennen und in Form qualifizierter Kooperation im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung berücksichtigen
- können Angebote zur Elternberatung und Elternbildung sowie zur Unterstützung der Erziehungskompetenz von Eltern konzipieren und durchführen und auch beim Übergang in andere Bildungseinrichtungen vertrauensvoll mit Eltern zusammenarbeiten
- können pädagogische Interventionen vor Eltern fachlich begründen
- kennen unterschiedliche Methoden der Zusammenarbeit mit Eltern und können auch Formen der aufsuchenden Elternarbeit durchführen
- können Beziehungen zu Eltern reflektieren.

### **Leitungs- und Managementkompetenzen**

Die Absolventinnen und Absolventen

- können Erziehung, Bildung und Betreuung in öffentlicher Verantwortung entsprechend der gesetzlichen-, finanziellen und Verwaltungsvorgaben organisieren und begreifen
- sind in der Lage, die Arbeit nach wissenschaftlich begründeten Empfehlungen und nach Vorgaben der Bildungspläne und entsprechend dem gesellschaftlichen Wandel zu gestalten
- verfügen über Kompetenzen in der Erwachsenenbildung

- können die Belange der Einrichtungen in der Öffentlichkeit vertreten
- können im Team arbeiten, Teamarbeit anleiten, Teamprozesse analysieren und geeignete Teamentwicklungsmaßnahmen konzipieren sowie Personal- und Projektmanagement angemessen umsetzen
- kennen verschiedene Qualitätsmanagementkonzepte und können angemessenes Qualitätsmanagement durchführen
- können die Leitungsrolle reflektieren.

### **Kompetenzen für die Zusammenarbeit im Gemeinwesen**

Die Absolventinnen und Absolventen

- erkennen die Bedeutung der Vernetzung und können mit allen maßgeblichen Stellen im Gemeinwesen qualifiziert zusammenarbeiten
- können die Übergänge zwischen verschiedenen Institutionen, wie z. B. Familie, Kindertageseinrichtungen und Schule sowie die erforderliche Kooperation gemäß wissenschaftlicher Erkenntnisse gestalten
- können Ressourcen in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erschließen
- können Einfluss auf eine kind- und familiengerechte Gestaltung der Einrichtung und des Umfeldes nehmen
- können sich über Gremien und Verbände an der Weiterentwicklung einschlägiger Verwaltungsregelungen und Gesetzgebungsverfahren fachlich beteiligen.

### **Kompetenzen in der Weiterentwicklung von Praxis**

Die Absolventinnen und Absolventen

- sind in der Lage, sich an Praxisentwicklungs- und Forschungsprojekten zu beteiligen.
- können die Reichweite und Güte wissenschaftlicher Erkenntnisse bewerten und sind befähigt, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu übersetzen und Fragen der Praxis unter wissenschaftlicher Perspektive reflektieren
- können ihr Wissen und Verständnis gezielt für die Analyse von institutionellen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten (Rahmenbedingungen, pädagogischen Ansätzen, Konzepten, Methoden und Prozessen) einsetzen und zur Weiterentwicklung von Praxis nutzen.

### **Reflexive Kompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen

- können ihr professionelles Handeln begründen
- verfügen über eine reflexive, Vorurteile überwindende Haltung und können diese in der Arbeit mit Kindern und Eltern in praktisches Handeln umsetzen
- können Instrumente z.B. zur Beobachtung von Kindern kriteriengeleitet und ressourcenorientiert auswählen und einsetzen
- kennen die Bedeutung von Supervision und Fortbildung für eine qualifizierte Arbeit und können diese mit Gewinn für sich und andere nutzen
- haben die Fähigkeit unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten
- können Forschung und Praxis methodisch und ethisch hinterfragen.

Abschließend soll betont werden, dass die Absolventinnen und Absolventen über Diversity-Kompetenzen verfügen, die im Esslinger Curriculum als Querschnittskompetenzen ausgewiesen sind. Dies bedeutet, dass die Absolventinnen und Absolventen die pädagogische Arbeit mit Kindern und Familien in einer von Diversifikation geprägten Gesellschaft chancen- und gendergerecht sowie auf Inklusion ausgerichtet gestalten. Sie können darüber hinaus die pädagogische Arbeit in einem internationalen Kontext bewerten.